

Anmeldung und Probenplan für folgende szenische Produktion mit „NEUE OPER WIEN“**Anmeldefrist bis 15.12.2015****Musik und Text: Ernst Krenek (1900-1991) „Pallas Athene weint“
(UA 1955 Hamburger Staatsoper) op. 144; eine Oper in 1 Vorspiel und 3 Akten**

Pallas Athene - Mezzosopran

Sokrates - Baßbariton

Alkibiades, Meletos, Meton, seine Schüler - Tenor, Tenor, Bariton

Althaea, Priesterin von Eleusis - Sopran

Nauarchos - Bariton

Agis, König von Sparta - Baß

Timaea, seine Gemahlin - Sopran

Lysander, ein spartanischer General - Tenor

Brasidas, ein spartanischer Hauptmann - Tenor

Ktesippos, sein Sohn - Tenor

Senatoren, Soldaten, Volk

Athen und Sparta am Ende des Peloponnesischen Krieges

Thematisch erstrebte der Komponist in seinem selbst verfaßten Libretto geistige Gegenwartsnähe. Die Niederlage Athens im Peloponnesischen Krieg, die Rivalitäten um die militärische Führung, Gegensätze zwischen Militarismus und radikalem Pazifismus, von Freiheit und Tyrannis, solche Themen werden diskutiert in einer auf Wortverständlichkeit angewiesenen Handlung. Ihre Zentralgestalten sind der glänzende, aber skrupellose Individualist Alkibiades, der königliche Zwingherr Spartas und Sokrates, der Philosoph. Dessen Lehre wurde von seinen Schülern in der Praxis mißdeutet, so daß Sokrates so etwas wie eine stellvertretend tragische Verantwortung übernimmt und stirbt. Tragische Stimmung ist der Lebensgrund des Werkes. Am bannendsten gewinnt sie Gestalt in der einleitenden Szene, als Athene in Elysium über ihre Stadt und den Tod des Sokrates weint. Der „ungeheuerer Klagelaut“ beschließt auch als zwölftöniger Akkord das Werk, in dessen Mitte die Trauermusik um

Alkibiades stärker ergreift. So verständlich dank raffinierter Instrumentierung das sinntragende Wort bleibt, die dramatischen Gestalten und die meisten Szenen haben keine musikalisch transparente Form. In einem Übermaß an rezitativischer Deklamation ersticken Ansätze zu musikalisch schärferer Charakterisierung ebenso wie die dramaturgische Differenzierung. Von den erwähnten Höhepunkten abgesehen, bleibt als ermüdender Gesamteindruck eine Wort-Ton-Rezitation, die zuweilen expressiv ausschwingt, aber auch klanglich durch eine nur selten aufsplitternde Sprödigkeit gekennzeichnet ist. Kreneks Anliegen, antike Typik gegenwartsnah in musikalisch-dramatische Gestalt zu bannen, ist in seiner vor Jahren in Köln aufgeführten Tarquinius-Oper knapper, überzeugender gelungen.

Dauer: 130 Minuten

*Vergangene Aufführungen: Musikverein Wien (1988, konzertant, Wiener Festwochen), Musikverein Wien (1973, konzertant),
Tonhalle Zürich (1960), Landestheater Linz (1957, ÖEA), Mannheimer Nationaltheater (1956)*

Themenkreise: Militarismus / Pazifismus; Diktatur / Demokratie; Karriere („Wendehälse“) / Ideologie

Entstehung:

Das repräsentative Auftragswerk zur Wiedereröffnung der Hamburgischen Staatsoper nach dem Zweiten Weltkrieg entstand zu einer Zeit, als Krenek sich definitiv gegen eine Rückkehr nach Europa entschieden hatte. Der Anlass animierte ihn, an frühere, ihm thematisch wichtige Werke anzuknüpfen: an seine Antike-Reflexion mit Orpheus und Eurydike op. 21 und Leben des Orest op. 60, sowie an sein gebündelt historisches Interesse mit Karl V. op. 73. Außerdem bezog er sich kritisch auf die aktuell antikommunistischen und denunzierenden Untersuchungen des US-Senators Joseph R. McCarthy ab 1950. Zeit und Ort der Handlung Athen und Sparta, während der Zeit des Peloponnesischen Krieges.

Musik:

Das Werk, in der „Gesamtwirkung großartig“, hat „viele Passagen von düsterer Pracht“ (John L. Stewart). Der einleitende und schließende „ungeheure Klagelaut“ (Claus-Henning Bachmann) der Athene ist insgesamt prägend. Ihm liegt als Materialbasis eine Zwölftonreihe zugrunde. Krenek beherrscht diese Kompositionstechnik souverän. Das bedeutet, er stellt sie in den Dienst des musikalischen Ausdrucks und der Dramatik. Dies gelingt, indem er sie durch „Rotation“, durch Umgruppierungen einzelner Segmente, Umkehrungen und Spiegelungen gestisch und harmonisch verändert – wie das ähnlich Alban Berg praktiziert hatte – entsprechend der Situation. Die Musik gewinnt innerhalb der Rahmenhandlung sukzessiv an Dichte und Intensität. Der Orchestersatz hat ein die Protagonisten charakterisierendes Eigenleben. Die rezitativen Passagen der an sich ergiebigen Vokalpartien erinnern peripher an Monteverdi.

Szenische Produktion im Rahmen der Neuen Oper Wien.

Dirigent: Walter Kobéra

Regie: Christoph Zauner

Bühne: Jörg Brombacher

Kostüme: Mareile von Stritzky

Premiere: Di., 25. Oktober 2016

Weitere Vorstellungen: 27., 28., 29. Oktober 2016

Ort: Museumsquartier Halle E/Wien

Besetzung: 8/8/8/8

Honorar: 801,- Euro (ca. 2/3 des Honorars werden als Spesen ausbezahlt.)

Bei Mitwirkung folgt ein eigener Vertrag für das Projekt.

Probenplan für Pallas Athene weint szenische Produktionen 2016 mit „NEUE OPER WIEN“

BEMERKUNG: Die musikalischen Proben finden im Probelokal des Wiener Kammerchores, 1040 Wien, Favoritenstraße 22 (Eingang Tilgnerstraße) statt; die szenischen Proben, wenn nicht anders angegeben, im Proberaum der Neuen Oper Wien, 1030 Wien, Keinergasse 19, statt!

ACHTUNG: Ab den Proben in Kostüm/Maske und den Schlussproben mit Einsingen ist neben einer verpflichtenden Anwesenheit auch mit früheren (!!!) Anwesenheitszeiten zu rechnen!!! Bitte dies unbedingt zu beachten!!!

Krenek, „Pallas Athene weint“			
Juni			
Mo	06	18.30-21.00	Musikalische Probe 1
Do	16	18.00-20.30 19.30-22.00	Damen, Musikalische Probe 2 Herren, Musikalische Probe 2
Do	23	18.00-20.30 19.30-22.00	Herren, Musikalische Probe 3 Damen, Musikalische Probe 3
September			
Mo	05	18.30-21.00	Musikalische Probe 4
Mi	07	18.30-21.00	Musikalische Probe 5
Do	15	18.30-21.00	Musikalische Probe 6
Mo	19	10.00-11.00 18.30-21.00	<i>Konzeptionsgespräch (freiwillig)</i> Musikalische Probe 7
Fr	23	18.30-21.00	Musikalische Probe 8
So	25	15.30-18.00 18.30-21.30	Musikalische Probe 9 Klavierprobe
Mo	26	18.30-21.30	Szenische Probe 1
Do	29	18.30-21.30	Szenische Probe 2
Oktober			
Sa	01	10.00-13.00 14.30-17.30	Szenische Probe 3 Szenische Probe 4
Mi	05	18.30-21.30	Szenische Probe 5

Fr	07	18.30-21.30	Szenische Probe 6
Mo	10	18.30-21.30	Szenische Probe 7
Do	13	18.30-21.30	Szenische Probe 8
So	16	18.30-21.30	Szenische Probe 9
Di	18	18.30-21.30	Szenische Probe 10
Mi	19	10-13 18.30-21.30	OSP BO 1
Do	20	10-13 18.30-21.30	BO 2 BO 3
Fr	21	18-22	KHP
Sa	22	18-22	OHP
Mo	24	19.30-22.00	GP
Di	25	Premiere	Halle E
Do	27		Vorstellung 2
Fr	28		Vorstellung 3
Sa	29		Vorstellung 4